

Besorgt um Zukunft der Region

BRIEF Auch die Initiative „Kontra Industrieschwein“ hat jetzt an Matthias Platzeck geschrieben.

HAßLEBEN (UB). Auch die Mitglieder der Bürgerinitiative „Kontra Industrieschwein Haßleben“ haben sich jetzt mit einem Brief an den brandenburgischen Ministerpräsidenten Matthias Platzeck gewandt. Sie weisen ihn darauf hin, dass das bei ihm eingegangene Schreiben der „Initia-

tive Pro Schwein“ nicht die Meinung der gesamten Region widerspiegele. Die Bedeutung der Schweinemastanlage werde in der Uckermark sehr differenziert betrachtet, schreiben Peter Hartlich und Claus Spangenberg im Namen von „Kontra Industrieschwein“. Sie vermuten, dass es mindestens so viele Gegner wie Befürworter gibt. Den wenigen neuen Arbeitsplätzen stünde eine großflächige Zerstörung der wirtschaftlichen Chancen der Region als Naherholungs- und Urlaubsgebiet gegenüber.

Für die von der „Initiative Pro Schwein“ kritisierte „Verzöger-

ung des Genehmigungsverfahrens“ sei der Investor selbst verantwortlich. Erst im November 2007 wären die letzten notwendigen Unterlagen eingereicht worden und „noch immer bieten die Unterlagen nach unserer Kenntnis keine Basis dafür, alle erkennbaren Gefährdungen auszuschließen“, so Hartlich und Spangenberg.

Die Uckermark sei mit ihren Großschutzgebieten und Schutzgebieten von europäischer Bedeutung für einen sanften und naturnahen Tourismus wie geschaffen. Ein riesiges Potenzial stecke auch in der ökologischen

Landwirtschaft. „Bio-Produkte erleben inzwischen eine Nachfrage, die der deutsche Markt momentan gar nicht decken kann“, so die Autoren.

„Wir sind einfach besorgt, dass die Zukunft der Region durch einzelne, mitunter sehr fragwürdige Industrieprojekte langfristig gefährdet werden könnte. Und wir wissen unter anderem aus vielen Gesprächen, dass wir diese Sorge nicht alleine tragen, sondern sie mit einem Großteil der hier lebenden Bevölkerung teilen“, heißt es in dem Brief an Platzeck abschließend.

